



## Beurteilung der akustischen Qualität von Freiräumen Basel-Stadt und Basel-Landschaft



©bs.ch

**Departement für Wirtschaft,  
Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt  
Amt für Umwelt und Energie  
Abteilung Lärmschutz**  
Spiegelgasse 15, Postfach, CH-4001 Basel  
Telefon +41 61 267 08 00  
laerschutz@bs.ch

**Bau- und Umweltschutzdirektion  
Amt für Raumplanung  
Abteilung Lärmschutz**  
Kreuzbodenweg 2, CH-4410 Liestal  
Telefon +41 61 552 59 33  
laerschutz@bl.ch

**Download unter:**  
[www.bs.ch](http://www.bs.ch) > Amt für Umwelt und Energie > Abteilung Lärmschutz  
[www.baselland.ch](http://www.baselland.ch) > Amt für Raumplanung > Lärmschutz > Merkblätter

## Inhalt

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Stellenwert und Zweck der Beurteilung</b> .....	<b>4</b>
<b>3.</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b> .....	<b>4</b>
<b>4.</b>	<b>Begriffsbestimmungen</b> .....	<b>5</b>
	4.1. Akustische Qualität .....	5
	4.2. Gestaltung der akustischen Qualität .....	5
<b>5.</b>	<b>Prinzip der Beurteilung</b> .....	<b>6</b>
	5.1. Kriterien und Beurteilungsstufen .....	6
	5.2. Referenzorte .....	6
<b>6.</b>	<b>Beurteilung bestehender und neuer Freiräume</b> .....	<b>6</b>
	6.1. Beurteilung bestehender Freiräume .....	7
	6.2. Planung und Beurteilung neuer Freiräume .....	7
	6.3. Freiraum-Kategorien .....	7
	6.4. Korrekturwert „K“ .....	8
<b>7.</b>	<b>Massnahmen zur Gestaltung der akustischen Qualität</b> .....	<b>8</b>
<b>8.</b>	<b>Beispiel bestehende Anlage</b> .....	<b>9</b>
<b>9.</b>	<b>Synergien</b> .....	<b>9</b>
<b>10.</b>	<b>Qualitätskontrollen</b> .....	<b>10</b>
	Anhang 1 .....	11
	Anhang 2 .....	14
	Anhang 3 .....	17

## **1. Einleitung**

Mit der Siedlungsentwicklung nach innen schrumpfen die Freiraumflächen, die intensiver genutzt und verschiedenen Ansprüchen gerecht werden müssen. Daher ist eine gute Aufenthaltsqualität entscheidend, was nicht nur Lärminderung, sondern auch die Verbesserung der Geräuschkulisse umfasst.

Die Aufenthaltsqualität eines Ortes wird neben der visuellen Erscheinung und anderen Faktoren auch durch die akustische Qualität geprägt, die oft unbewusst wahrgenommen wird.

Die akustische Qualität lässt sich nicht direkt messen, da sie mehr als den Schallpegel umfasst. Wichtiger sind die Zusammensetzung und Vielfalt der Geräuschlandschaft.

Die Beurteilung ermöglicht es, die Aufenthaltsqualität von Freiräumen zu analysieren und geeignete Massnahmen zu ergreifen. Entwickelt wurde sie von der Fachgruppe Klangraumgestaltung des Cercle Bruit Schweiz und überarbeitet von den Lärmschutzfachstellen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Ziel war, die akustische Qualität von Freiräumen im Siedlungsraum strukturiert zu beurteilen und darauf basierend Massnahmen zur Verbesserung der akustischen Qualität vorzuschlagen.

## **2. Stellenwert und Zweck der Beurteilung**

Das vorliegende Dokument dient als Instrument für Behörden, Architektinnen und Architekten und Planungsbüros zur Beurteilung der akustischen Qualität von Freiräumen.

Die Gestaltung von Freiräumen ist eine interdisziplinäre Aufgabe aus den Bereichen Raumplanung, Klimaanpassung, Aufenthaltsqualität u.a. Damit verbunden ist die nutzungsabhängige Aufwertung als Erholungs-, Freizeit- und Begegnungsraum.

Die vorliegende Beurteilungshilfe soll die Bewertung der akustischen Aufenthaltsqualität von Freiräumen und deren Verbesserung unterstützen und eine einheitliche Beurteilungsgrundlage sowohl für bestehende als auch für geplante Freiräume bieten.

## **3. Rechtliche Grundlagen**

Die Kantone und Gemeinden unterstützen mit raumplanerischen Massnahmen insbesondere die Bestrebungen, die Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung einer angemessenen Wohnqualität nach innen zu lenken (Art. 1 Abs. 2a bis RPG).

Gemäss Art. 3 Abs. 3 RPG sind die Siedlungen nach den Bedürfnissen der Bevölkerung zu gestalten, sowie nach Art. 3 Abs. 3b RPG Wohngebiete und Siedlungen vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu schützen.

Die Belange des Lärmschutzes basieren auf Art. 1 des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG). Danach sind Menschen, Tiere und Pflanzen, ihre Lebensgemeinschaften und Lebensräume gegen schädliche oder lästige Einwirkungen, wie z.B. Lärm, zu schützen.

Mit der Revision des USG vom 27. September 2024 (revUSG) wird zukünftig die Rechtsgrundlage zum Bauen im Lärm mit den Artikeln 22 und 24 USG angepasst. Das USG wird am 1. März 2026 in Kraft treten. Mit der vorliegenden Beurteilungshilfe wird bereits heute für die Planung von Freiräumen darauf Bezug genommen, um einen ökonomischen Bewilligungsprozess zu unterstützen.

Demnach dürfen nach Inkraftsetzen dieser Anpassungen Änderungen von Nutzungsplänen, mit denen zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden soll, nur beschlossen werden, wenn die Immissionsgrenzwerte

eingehalten werden können (Art. 24 Abs. 2 revUSG). Kann diese Bedingung nicht erfüllt werden, muss gemäss Art. 24 Abs. 3 a. und b. revUSG geprüft werden, ob ein überwiegendes Interesse zur Siedlungsentwicklung nach innen besteht. Zudem muss innerhalb der Bauzone oder in deren Nähe ein der Dichte und Nutzungsart der Zone entsprechender und für die betroffene Bevölkerung zugänglicher Freiraum vorhanden sein, welcher der Erholung dient. Ebenso sollen Massnahmen, insbesondere bei Strassenverkehrsanlagen sowie bei Gebäuden und deren Umfeld umgesetzt werden, die in akustischer Hinsicht zu einer angemessenen Wohnqualität beitragen (Art. 24 Abs. 3 a. und b. revUSG).

Bei einer Änderung eines Nutzungsplans bzw. bei einer Um- oder Aufzonung z.B. im Rahmen eines Sondernutzungsplans (Bebauungsplan / Quartierplan) muss der Immissionsgrenzwert eingehalten werden können. Können diese Vorgaben nicht eingehalten werden, kann die zuständige Behörde eine Ausnahme gewähren, wenn kumulativ die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Es liegt ein überwiegendes Interesse für die Siedlungsentwicklung nach innen vor (bei Gebieten, die sich dafür nach den raumplanerischen Vorgaben eignen, siehe Art. 1 und 3 Raumplanungsgesetz, RPG).
- Es sind Freiräume zur Erholung in der Nähe vorhanden, welche innerhalb einer Distanz von maximal 500 m / fünf Gehminuten und jederzeit unentgeltlich sowie hindernisfrei zugänglich sind.
- Es sind Massnahmen bei Strassen bzw. im Umfeld von Gebäuden zur Verbesserung der akustischen Wohnqualität festgelegt.

## **4. Begriffsbestimmungen**

### **4.1. Akustische Qualität**

Die akustische Qualität ist nicht primär vom Schallpegel, sondern von der Geräuschvielfalt abhängig. Orte mit vorwiegend natürlichen Geräuschen, wie z.B. Wasserplätschern, Vogelgezwitscher oder unaufgeregte menschliche Stimmen, werden positiv wahrgenommen. Technische Geräusche, wie z.B. Strassenverkehrslärm und Anlagengeräusche, gilt es möglichst zu vermeiden oder auf ein Minimum zu vermindern.

Optimale Räume bieten die Möglichkeit eines ungestörten Nebeneinanders von verschiedenen Nutzungen auf engem Raum, wie Aktivität und Erholung (z.B. Ballspiel und Lesen).

### **4.2. Gestaltung der akustischen Qualität**

Aussenräume mit einer guten akustischen Aufenthaltsqualität zeichnen sich durch ihre akustische Vielfalt aus, bevorzugt durch natürliche Geräusche, wie Wassergeräusche, Blätterrauschen, Vogelgezwitscher, aber auch unaufgeregte menschliche Stimmen und Schritte. Monotone Stille ist daher kein Garant für eine gute akustische Qualität. Ruhe dagegen ist immer willkommen. Störende Geräusche sind möglichst zu reduzieren, sodass diese nur im Hintergrund wahrnehmbar sind.

Mit der akustischen Gestaltung soll die Aufenthaltsqualität in Aussenräumen verbessert werden. Dies ist nur möglich, wenn umliegende Lärmquellen den Ort nicht übermässig beschallen. Ist dies der Fall, sind zunächst Massnahmen zum Lärmschutz zu ergreifen. Hierzu gehören Massnahmen an der Quelle oder auf dem Ausbreitungsweg. Erst wenn die Störgeräusche reduziert sind, kann durch bauliche und gestalterische Massnahmen die akustische Aufenthaltsqualität positiv beeinflusst werden.

## 5. Prinzip der Beurteilung

Um eine Bestandaufnahme der akustischen Qualität von Freiräumen bzw. eine Analyse des Umfeldes zur Beurteilung der Lärmsituation durchzuführen, ist ein einheitliches Beurteilungsverfahren anzuwenden. Damit soll die Beurteilung der Freiräume harmonisiert werden, was nachfolgend beschrieben wird. Erst anhand dieser Bestandaufnahme können Massnahmen zur Verbesserung der akustischen Qualität geprüft werden.

Für die akustische Qualität von Freiräumen gibt es weder zahlenmässige Beurteilungsgrenzwerte in der schweizerischen Lärmschutz-Verordnung (LSV) noch eine etablierte Beurteilungsmethode. Es ist eine qualitative Beurteilung vorzunehmen. Dazu ist jeweils eine Einzelfallbeurteilung nach vorgegebenen Kriterien notwendig.

### 5.1. Kriterien und Beurteilungsstufen

Die Beurteilung erfolgt immer vor Ort, anlässlich mindestens einer oder mehrerer Begehungen. Sie beruht auf sieben Hauptkriterien, drei Detailkriterien und zwei Bonuskriterien, wie sie in **Tabelle 1** mit positiven und negativen Merkmalen erscheinen. Detailliert sind die Merkmale im Beurteilungsblatt in **Anhang 1** aufgeführt.

#### Fünf Bewertungsstufen stehen zur Verfügung:

sehr gut (++), gut (+), neutral (0), schlecht (-), sehr schlecht (---).

Eine neutrale Bewertung (0) wird auch gesetzt, wenn das Kriterium nicht anwendbar ist.

Bonuskriterien können nur mit „neutral“ (0), „gut“ (+) oder „sehr gut“ (++) beurteilt werden.

Die für die Bewertung des Kriteriums ausschlaggebende konkrete Feststellung wird vor Ort notiert, damit die Beurteilung für Dritte nachvollziehbar ist.

Die Gesamtbeurteilung basiert auf einem Punktesystem anhand verschiedener Kriterien sowie der Einteilung in Raumkategorien, welche am Ende eine Beurteilungsnote entsprechend einer Schulnote ergeben. Erläuterungen hierfür sind nachfolgend zu finden.

Hinweis:

Anhand der Beurteilung durch diese Kriterien können mögliche Defizite des beurteilten Freiraums aufgezeigt werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen helfen, präzisere Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen.

### 5.2. Referenzorte

Die beurteilende Person muss sich in einem ersten Schritt an den beiden Referenzorten in Basel auf die Beurteilungsmassstäbe kalibrieren (**siehe Anhänge 2 und 3**), damit eine möglichst einheitliche Bewertung erfolgen kann.

## 6. Beurteilung bestehender und neuer Freiräume

Freiräume sind anhand des Punktesystems nach den Kriterien aus **Tabelle 1** sowie einem Korrekturwert nach Raumkategorie zu beurteilen. Daraus ergibt sich die Bewertungsnote (Korrekturwert siehe Kapitel 6.4).

Grundsätzlich gilt es mindestens eine genügende Note (4.0) anzustreben.

Es empfiehlt sich, Fachpersonen für Akustik / Lärmschutz bzw. Gestaltung der akustischen Qualität einzubeziehen, um entsprechende Massnahmen zu planen.

	Kriterien	Positive Merkmale	Negative Merkmale
Hauptkriterien	<b>Allgemeine Situation</b>	Ruhig, tiefer Grundpegel	Laut, hoher Grundpegel
	<b>Vorherrschende Geräusche</b>	Natürliche Geräusche	Technische Geräusche
	<b>Geräuschvielfalt</b>	Vielfältige positive Geräusche	konstant, uninteressant, eintönig
	<b>Kommunikations-freundlichkeit</b>	Müheleose Verständlichkeit, Privatsphäre gegeben	Lautes oder leises Sprechen nötig, keine Privatsphäre
	<b>Akustische Nutzungs-verträglichkeit</b>	Nutzungen verursachen nur diskrete Geräusche	Nutzungen bewirken starke Störungen
	<b>Schallausbreitung und Reflexionen</b>	Hindernisse schirmen ab, keine störenden Reflexionen, Absorption mildert Halligkeit	Reflexionen verstärken Lärm, verursachen unnatürliche Echos, störende Halligkeit
	<b>Ortung in Richtung und Distanz</b>	Geräusche sind korrekt ortbar, Sicherheitsgefühl, ferne Quellen hörbar	Geräusche sind nicht korrekt ortbar, Hören auf Distanz nicht möglich
Detailkriterien	<b>Wassergeräusche</b>	Moduliertes Wassergeräusch, Wassergeräusch maskiert Lärm	Penetrantes Wassergeräusch dominiert und stört
	<b>Spezielle Schallquellen</b>	Bereicherung der akustischen Aufenthaltsqualität	Installierte Schallquellen stören
	<b>Sicherheit vor Störungen auf Platz</b>	Eklatantes Stören unwahrscheinlich oder höchst selten	Eklatante Störungen sind häufig und jederzeit möglich
Bonus-kriterien	<b>Hörnischen nach Wahl</b>	Akustische Aufenthaltsqualität variiert mit Standort	–
	<b>Einzigartigkeit, Identifizierbarkeit</b>	Geräuschlandschaft wieder-erkennbar aufgrund positiver Soundmarks	–

Tabelle 1: Beurteilungskriterien

## 6.1. Beurteilung bestehender Freiräume

Sind die Freiräume nach dem o.g. Punktesystem bewertet und lässt sich daraus keine genügende Aufenthaltsqualität ableiten, ist ein Massnahmenkonzept in Abhängigkeit von der Nutzung des Freiraums zu erarbeiten.

## 6.2. Planung und Beurteilung neuer Freiräume

Bei einer Neuanlage soll die Plangrundlage anhand des Beurteilungsblattes geprüft und bewertet werden. Bei der Planung sind daher die einschlägigen Kriterien dieser Beurteilungshilfe einzeln zu prüfen und entsprechend zu optimieren, um den Zielwert „genügend“ zu erreichen.

## 6.3. Freiraum-Kategorien

Freiräume sind zu unterteilen in folgende Kategorien:

### Raum-Kategorie „Park“

Als Park werden grössere, naturnah gestaltete Anlagen mit Bäumen, Sträuchern, Rasenflächen und Wegen bezeichnet. Sie dienen in der Regel zur Erholung.

### Raum-Kategorie „Multifunktionsplatz“

Unter diese Kategorie fallen Plätze mit Erholungscharakter, auf denen unterschiedliche Freizeitaktivitäten stattfinden können, sowie Freiräume, die für weitere Nutzungen wie Märkte oder temporäre Installationen genutzt werden (z.B. Quartier-, Stadt- / Dorfplätze, aber auch Pärke mit grossen Spielplätzen, Sportanlagen, Pumpracks usw.).

### Raum-Kategorie „Strassenraum“

Als öffentlicher Strassenraum gilt nebst der nicht im Fokus stehenden Fahrbahn auch das Trottoir mit Aufenthaltsflächen und Sitzgelegenheiten, Grünräumen, Cafés usw.

## 6.4. Korrekturwert „K“

Aufgrund diverser Beobachtungen in der Praxis wurde festgestellt, dass die Erwartungen an die akustische Qualität eines Parks höher sind als an einen Strassenraum. Zudem bestehen im Strassenraum nicht dieselben Gestaltungsmöglichkeiten wie in einem Park, weshalb unterschiedliche akustische Anforderungen gestellt werden. Damit wird eine Benotung von 3.5 und mehr für Strassenräume trotzdem als genügend erachtet. Dieser Umstand wird mit einem Bonus berücksichtigt.

Mit folgenden Korrekturwerten kann trotz unterschiedlicher subjektiver Eindrücke ein einheitlicher Beurteilungsmassstab verwendet werden.

Anhand der Raum-Kategorien gelten unterschiedliche Korrekturwerte für die Beurteilungsnote.

### Korrekturwert „K“ der einzelnen Kategorien

Park:	-0.5
Multifunktionsplatz:	0
Strassenraum:	+0.5

Nach der Auswertung eines Freiraumes anhand des Beurteilungsblattes wird zur Gesamtnote der entsprechende Korrekturwert addiert. Die Summe entspricht der Bewertungsnote.

## 7. Massnahmen zur Gestaltung der akustischen Qualität

Wird ein bestehender oder geplanter Freiraum nach dem in Kapitel 6 dargestellten Bewertungssystem als „nicht genügend“ (< 4.0) eingestuft, ist eine Verbesserung der akustischen Qualität anzustreben.

Hierzu verweisen wir auf die Publikation „**Akustische Qualität von Aussenräumen – Beispiele aus dem Kanton Basel-Stadt**“:

[www.bs.ch/publikationen/beispielsammlung-akustische-qualitaet-von-aussenraeumen](http://www.bs.ch/publikationen/beispielsammlung-akustische-qualitaet-von-aussenraeumen)

	Kriterien	Mögliche Massnahmen
Hauptkriterien	<b>Allgemeine Situation</b>	Lärmindernde Massnahmen an der Quelle und richtige Platzierung von Neubauten (z.B. Schallschirm) prüfen
	<b>Vorherrschende Geräusche</b>	Technische Geräuschquellen abschirmen
	<b>Geräuschvielfalt</b>	Vielfalt der Bodenmaterialien und natürlicher Elemente anstreben, Anteil natürlicher Elemente (z.B. Bäume, Sträucher, Brunnen etc.) erhöhen
	<b>Kommunikations-freundlichkeit</b>	Platzierung der Sitzmöglichkeiten optimieren, Abschirmungen mitberücksichtigen
	<b>Akustische Nutzungs-verträglichkeit</b>	Materialwahl und Platzierung verschiedener Nutzungsarten aufeinander abstimmen
	<b>Schallausbreitung und Reflexionen</b>	Gelände und Oberflächenstruktur, Beschaffenheit und Ausrichtung sowie Grössenverhältnisse von Oberflächen gliedern, grosse und massive Elemente zur Schallbrechung einsetzen, möglichst absorbierende Oberflächen verwenden
	<b>Ortung in Richtung und Distanz</b>	Gebäudeanordnung optimieren, Fassadenbeschaffenheit mitberücksichtigen: Hallräume mindern, Absorptionsflächen erhöhen
Detailkriterien	<b>Wassergeräusche</b>	Geräuschcharakter und Lautstärke der Geräuschquelle an die akustische Umgebung anpassen
	<b>Spezielle Schallquellen</b>	Geräuschart, Dauer, Lautstärke und Häufigkeit der Schallquelle anpassen
	<b>Sicherheit vor Störungen auf Platz</b>	Angrenzende Verkehrssituation und Gebäudestruktur optimieren, z.B. Verkehrswege über Freiräume möglichst meiden, Sitzposition in Richtung zur Störquelle und nicht im Rücken
Bonus-kriterien	<b>Hörnische nach Wahl</b>	Vielfalt der Geländestruktur, natürliche Elemente in Szene setzen, Nutzungsarten und Vielfalt aufeinander abstimmen
	<b>Einzigartigkeit, Identifizierbarkeit</b>	Förderung der Klangkunst mit natürlichen Geräuschen, z.B. Tinguely-Brunnen

Tabelle 2: Massnahmen zur Verbesserung der akustischen Qualität

## 8. Beispiel bestehende Anlage

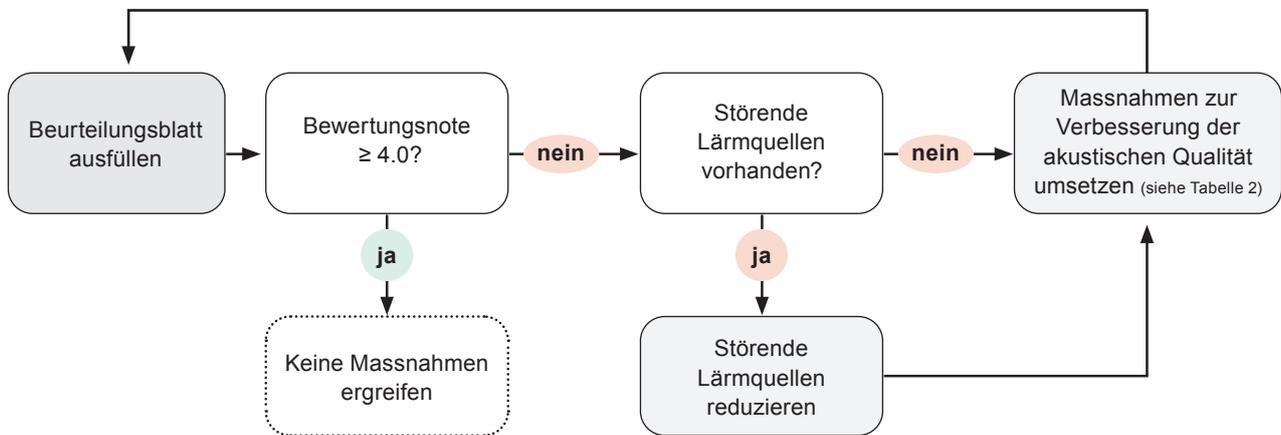
Ein öffentlicher Strassenraum wird anhand der Kriterien aus dem Beurteilungsblatt (**Anhang 3**) beurteilt. Die Beurteilung hat die Note 3.2 ergeben. Mit dem Korrekturwert anhand der Raum-Kategorie wird diese Note um 0.5 angehoben. Dies ergibt eine Beurteilungsnote von 3.7. Der beurteilte Strassenraum erfüllt die Ansprüche an die akustische Qualität nach dem Beurteilungsblatt noch nicht. Es sind Massnahmen an den negativ aufgefallenen Kriterien anhand der **Tabelle 2** zu treffen. Kriterien mit deutlich negativer Beurteilung (---) sind dabei zu priorisieren.

## 9. Synergien

Synergien mit den übrigen Anforderungen an Freiräume, wie Siedlungsklima, Ortsbild- und Landschaftsqualität etc. sind anzustreben. So wird z.B. durch die Verwendung von Wasserelementen nicht nur die natürliche Geräuschvielfalt erhöht, sondern auch das Klima verbessert. Zudem ist Wasserrauschen in vielen Formen geeignet, aufgrund seines Frequenzspektrums störende Geräusche, wie monotone Strassenverkehrsgeräusche oder Geräusche von Lüftungsanlagen zu maskieren (verdecken). Zur Erhöhung der akustischen Qualität von Freiräumen arbeitet der Cercle Bruit kontinuierlich an Arbeitshilfen: [www.klangraumarchitektur.ch](http://www.klangraumarchitektur.ch) und [www.cerclebruit.ch](http://www.cerclebruit.ch).

## 10. Qualitätskontrollen

Die Wirkung der umgesetzten Massnahmen zur Verbesserung der akustischen Qualität sollte einer Erfolgskontrolle unterzogen werden. Falls die getroffenen Massnahmen nicht das gewünschte Ziel erreichen, können zusätzliche Massnahmen erforderlich sein. Zudem sollte in regelmässigen Abständen (5–10 Jahre) überprüft werden, ob die geforderte akustische Qualität weiterhin besteht.



### Quellenangaben:

- [1] Klangraumgestaltung, Faktenblatt, Cercle Bruit, 2018, [cerclebruit.ch/studies/klangraum/Factsheet\\_klangraumgestaltung\\_de.pdf](http://cerclebruit.ch/studies/klangraum/Factsheet_klangraumgestaltung_de.pdf)
- [2] Grundlagen der Klangraumgestaltung, Planungshilfe, Cercle Bruit, 2020, [www.cerlebruit.ch/studies/klangraum/planungshilfe\\_grundlagen\\_der\\_klangraumgestaltung.pdf](http://www.cerlebruit.ch/studies/klangraum/planungshilfe_grundlagen_der_klangraumgestaltung.pdf)
- [3] Beurteilung der Klangqualität von Innenhöfen, Plätzen und Parks im Siedlungsraum, Cercle Bruit, 2021, [www.cerlebruit.ch/studies/klangraum/beurteilung-klangqualitaet\\_2021\\_de.pdf](http://www.cerlebruit.ch/studies/klangraum/beurteilung-klangqualitaet_2021_de.pdf)
- [4] Klangqualität für öffentliche Stadt- und Siedlungsräume, eine Planungshilfe für das Ohr, Trond Maag, Tamara Kocan, Andres Bosshard, 2016, [www.cerlebruit.ch/studies/klangraum/klangqualitaet\\_oeffentliche\\_stadt\\_siedlungs\\_raeume\\_2016.pdf](http://www.cerlebruit.ch/studies/klangraum/klangqualitaet_oeffentliche_stadt_siedlungs_raeume_2016.pdf)
- [5] Merkblatt SIA 2066:2025 „Freiräume nachhaltig planen, bauen und pflegen“



Negative Merkmale	--	-	0 / na**	+	++	Positive Merkmale	Konkrete Feststellungen
<b>Detailkriterien</b>							
Stört ein <b>penetrantes Wassergeschall</b> am bevorzugten Aufenthaltsort auf die Dauer (-)? Beeinträchtigt es gar an bevorzugten Aufenthaltsorten die differenzierte Sprachkommunikation und zwingt zu lauterem Sprechen (-→)?			<b>Wassergeschall</b>			Er klingt ein <b>moduliertes Wassergeschall</b> (Bach, Brunnen, Wasserspiel (++) oder ein gleichförmiges Rauschen (Kanal, +)? Bewirkt es eine „ <b>Umdeutung</b> “ oder <b>Maskierung von Verkehrs- o. ä. Lärm</b> (++)?)	
<b>Verdrängen</b> installierte Schallquellen (z.B. auch Musik aus Lautsprecheranlagen) den Besucher an weniger attraktive Zonen des Ortes (-) oder gar an einen komplett anderen Ort (-→)?			<b>Spezielle Schallquellen</b>			Bringen spezielle Schallquellen im Klangraum (z.B. von Installationen) eine (zeitweise) <b>Bereicherung der Klanglandschaft</b> (+) und ziehen Besucher an (++)?)	
Kommen am Ort <b>eklatante Störungen</b> vor, wie z.B. ein den Platz querendes Motorrad, laute Flugzeuge etc., (-) und zwingen zur Gesprächsunterbrechung (-→)?			<b>Sicherheit vor starken Störungen</b>			Sind <b>eklatante Ruhestörungen</b> unwahrscheinlich (+) oder <b>höchst selten</b> (++) (ausser Kommunalfahrzeuge im Schrittempo für die Reinigung des Ortes)?	
<b>Bonus-Kriterien</b>							
Bleibt die Klanglandschaft über den ganzen Raum <b>unveränderlich</b> , d.h. der Besucher kann sie durch die Wahl seines Standorts nicht beeinflussen (0)?			<b>Hörnischen nach Wahl</b>			<b>Variiert die Klanglandschaft</b> mit dem Standort und kann so beeinflusst werden (+)? Bietet der Freiraum <b>klanglich mehrere unterschiedliche Räume</b> (++)?)	
Ist die Klanglandschaft austauschbar oder ist der Ort akustisch nicht oder nur anhand negativer Merkmale zu identifizieren (0)?			<b>Einzigkeit, Identifizierbarkeit</b>			<b>Erkenne</b> ich den Freiraum an der Zusammensetzung der <b>Geräuschlandschaft</b> wieder (+) oder an <b>positiven Soundmarks</b> (++) (für den Ort charakteristische Klänge)?	
<b>Gesamtbeurteilung der akustischen Qualität</b>							
Anzahl der Bewertungen (X) in der jeweiligen Stufe	X*(-2)	X*(-1)	X*0	X*1	X*2	<b>Expertenurteil: akustische Erholungsqualität</b>	<b>Note 1-6</b>
Summe Negativpunkte / Summe Positivpunkte	$\Sigma-$	$\Sigma-$	0	$\Sigma+$	$\Sigma+$	<b>Gesamturteil – Gründe für Abweichung</b>	<b>Note zu Q</b>
Summe Negativpunkte + Summe Positivpunkte	$\Sigma- + \Sigma+ = \Sigma \rightarrow$				$(\Sigma+20) / 6 = Q \rightarrow$		
Korrekturwert „K“	Park		-0.5		wenn ja →		
	Multifunktionsplatz		0		wenn ja →		
	Strassenraum		+0.5		wenn ja →		
					<b>Summe Q+K</b>		

\* = Multiplikation

\*\* = nicht anwendbar

**Verbesserungspotenzial der akustischen Qualität**

Wichtigste Schwäche(n)  
des Ortes in der Klangqualität

Wichtigste Stärke(n)  
des Ortes in der Klangqualität

Verbesserungspotenzial  
(bei welchen Kriterien?)

**Verbesserungsmassnahme(n) konkret**  
(Vorschlag)

Hier Smartphone-Panoramabild einfügen

# Anhang 2 · Beurteilung der akustischen Qualität von Parks, Multifunktionsplätzen und Strassenräumen BL / BS 2025

Örtlichkeit	Stadt / Ort	Standort	Datum	von-bis (Uhr)	Koordinaten	Nutzung	Wetter	t [°C]	dB(A)	Visum
Heuberg - Gernsberg	Basel		23.03.2021	14.50-15.20		mittel	sonnig	15		RB

Negative Merkmale	--	-	0 / na**	+	++	Positive Merkmale	Konkrete Feststellungen
<b>Hauptkriterien</b>							
Wirkt der Beurteilungsort (ohne Nutzungsgeräusche) <b>eher unruhig</b> (-) oder gar <b>laut</b> (---)? Z.B. wegen einem hohen Grundpegel von Verkehrs- oder Industrie- / Gewerbelärm?						Wirkt der Beurteilungsort (ohne Nutzungsgeräusche) <b>ruhig</b> (+) oder <b>sehr ruhig</b> (++) z.B. dank tiefem Grundpegel von Verkehrs- oder Industrie- / Gewerbe-Lärm?	Der Verkehr ist kaum hörbar. Auf jeden Fall sehr gedämpft. Man kann beim Laufen seine eigenen Schritte hören.
Überwiegen <b>technische Geräusche</b> (Verkehrs-, Industrie- und Gewerbe- / Anlagen- / Freizeitlärm), und verdecken die natürlichen Geräusche (-)? Sind <b>starke Störgeräusche</b> zu hören (---)?						<b>Vorherrschende Geräusche</b>  Überwiegen <b>archaische Geräusche</b> (+) (Wasserräder, Glocken...) oder gar <b>natürliche Geräusche</b> (++) (z.B. von Vögeln, Insekten, Wasser, Wind, Laub, Nutztieren, ...)?	Menschlichen Stimmen und hörbare Schritte überwiegen deutlich. Um 15 Uhr läuten verschiedene Glocken aus unterschiedlichen Richtungen (helle und vielfältige Klänge) mit einer angemessenen Lautstärke. Wenn niemand vorbeimessen, nimmt das Rauschen des Brunnens am Gernsberg diskret Raum ein (diffus reflektiert). Halligkeit durch Stimmen beim Vorbeigehen wird nicht unangenehm, da diese auch diffus vom alten Gemäuer reflektiert wird.
Erscheint die Geräuschlandschaft auf die Dauer <b>konstant</b> , <b>uninteressant</b> , <b>monoton</b> , (-) oder sogar bereits kurzfristig (---)?						<b>Geräuschvielfalt – Klangvielfalt</b>  Kommen am Ort <b>vielfältige positiv</b> empfundene, d.h. <b>archaische</b> (+) <b>und / oder natürliche</b> (++) Geräusche vor und bilden eine abwechslungsreiche Geräuschlandschaft?	Der Klangraum wirkt auf Dauer eintönig. Keine Vögel hörbar. Keine Sitzmöglichkeiten, was das Verweilen ebenfalls verhindert. Zeitweise steht das ferne Treiben vom Spalenberg im Vordergrund. Zeitweise fühlt sich der Raum mit den Eigengeräuschen von Personen, die am Heuberg flanieren.
Muss sehr leise gesprochen werden, um die <b>Privatsphäre zu wahren</b> (-)? Zwingt der hohe Grundpegel zu <b>lautem Sprechen</b> (-) oder gar zu verkürzter Kommunikation (---)?						<b>Kommunikationsfreundlichkeit</b>  Erlaubt der tiefe oder moderate Grundpegel Gespräche mit angemessener bis guter <b>Verständlichkeit</b> (+) oder mit guter bis ausgezeichneter <b>Verständlichkeit inklusive Privatsphäre</b> (++)?	Man kann sich mühelos unterhalten. Die Strasse erlaubt es sogar, ein leises Gespräch durchzuführen.
Bewirken <b>Nutzungen</b> (z.B. Fussball oder andere Spiele, aber auch Bewegungen von Metallstühlen an Eisenketten) für andere Besucher wiederholt <b>mittlere</b> (-) oder <b>starke Störungen</b> (---)?						<b>Akustische Nutzungsverträglichkeit</b>  Verursachen Nutzungen (z.B. Verschieben von Sitzgelegenheiten; Fussballspielen etc.) <b>diskrete</b> (+) oder deutlich <b>gedämpfte Geräusche</b> (++)?	Spielende Kinder auch von Weitem hörbar. Nutzungsverträglichkeit unklar.
Hat es Reflexionsflächen in der Nähe der Lärmquellen (-) und wirkt der Ort dadurch <b>„hallig“</b> (-)? Erzeugen Reflexionen an glatten Flächen <b>Echos</b> oder sogar <b>Flutterechos</b> (---)?						<b>Schallausbreitung und Reflexionen</b> (Test z.B. mit Klatschen)  Sind grosse <b>reflektierende Flächen</b> in Tiefe oder Ausrichtung <b>gebrochen</b> und vermeiden unnatürliche Echos (+)? Wird die Halligkeit durch <b>Absorption</b> gemildert (++)?	Diffuse Reflexionen in der engen Gasse an den strukturierten Gebäudefassaden, passend zur Umgebung!

\* = Multiplikation

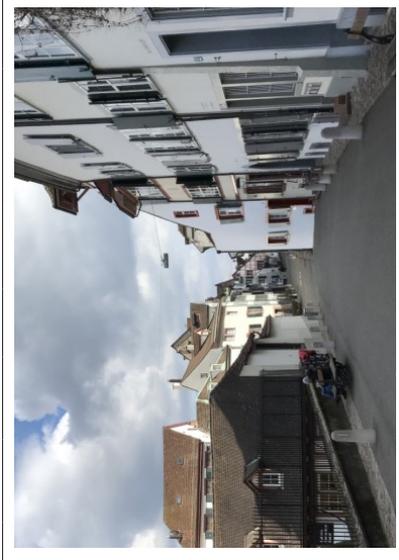
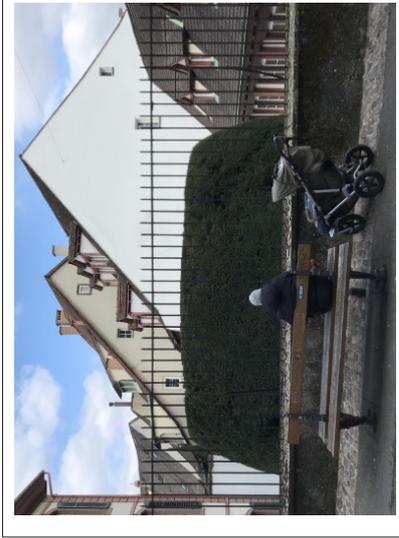
\*\* = nicht anwendbar

Negative Merkmale	-- - 0 / na** + ++	Positive Merkmale	Konkrete Feststellungen
<b>Hauptkriterien</b> Ist das Richtungshören der Störquelle auf Distanz nicht gut möglich (-) oder können sogar Geräusche wie z.B. Motorfahrzeuge wegen sehr starken Reflexionen (Mehrfachortung durch Spiegelschallquellen) auch aus kürzerer Distanz (z.B. durch hohe und lange Hausfassaden, Häuserschluchten oder Strassengalerien) nicht korrekt geortet werden (---)?	<b>Ortung in Richtung und Distanz</b> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> X --- - 0 + ++	Werden Geräuschquellen zwar leise, jedoch <b>korrekt geortet (+)</b> („Ich höre es, wo ich es sehe“ > <b>Sicherheitsgefühl</b> )? Hört man (auf offenen Plätzen) nahe und <b>ferne Quellen</b> (++)?	Der Ursprung einer Schallquelle kann leicht geortet werden.
<b>Detailkriterien</b> Stört ein <b>penetrantes Wassergereusch</b> am bevorzugten Aufenthaltsort auf die Dauer (-)? Beeinträchtigt es gar an bevorzugten Aufenthaltsorten die differenzierte Sprachkommunikation und zwingt zu lauterem Sprechen (---)? <b>Verdrängen</b> installierte Schallquellen (z.B. auch Musik aus Lautsprecheranlagen) den Besucher an weniger attraktive Zonen des Ortes (-) oder gar an einen komplett anderen Ort (---)? Kommen am Ort <b>eklatante Störungen</b> vor, wie z.B. ein den Platz querendes Motorrad, laute Flugzeuge etc., (-) und zwingen zur Gesprächsunterbrechung (---)?	<b>Wassergereusche</b> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> X --- - 0 + ++  <b>Spezielle Schallquellen</b> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> X <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> --- - 0 + ++  <b>Sicherheit vor starken Störungen</b> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> X --- - 0 + ++	Erklingt ein <b>moduliertes Wassergereusch</b> (Bach, Brunnen, Wasserspiel (++) oder ein gleichförmiges Rauschen (Kanal, +)? Bewirkt es eine „ <b>Umdeutung</b> “ oder <b>Maskierung von Verkehrs- o. ä. Lärm</b> (++)? Bringen spezielle Schallquellen im Klangraum (z.B. von Installationen) eine (zeitweise) <b>Bereicherung der Klanglandschaft</b> (+) und ziehen Besucher an (++)?	Sehr <b>diskret</b> aber <b>vielfältig und angenehm</b>           Der <b>Fussgängerzone</b> ist durch die <b>umliegenden Fassaden</b> vor <b>eklatanten Ruhestörungen</b> gut geschützt
<b>Bonus-Kriterien</b> Bleibt die Klanglandschaft über den ganzen Raum <b>unveränderlich</b> , d.h. der Besucher kann sie durch die Wahl seines Standorts nicht beeinflussen (0)?  Ist die Klanglandschaft austauschbar oder ist der Ort akustisch nicht oder nur anhand negativer Merkmale zu identifizieren (0)?	<b>Hörnische nach Wahl</b> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> X 0 + ++  <b>Einzigartigkeit, Identifizierbarkeit</b> <input checked="" type="checkbox"/> X <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 0 + ++	<b>Variiert die Klanglandschaft</b> mit dem <b>Standort</b> und kann so beeinflusst werden (+)? Bietet der Freiraum <b>klänglich mehrere unterschiedliche Räume</b> (++)?	Die <b>Klanglandschaft</b> ändert sich <b>schnell</b> . Ein <b>paar Schritte</b> weiter Richtung Leonhardskirchplatz herrscht das <b>Wassergereusch</b> des <b>Brunnens</b> am <b>Gemsberg</b> vor. Ein <b>paar Schritte</b> in Richtung von <b>Spalenberg</b> drängt sich die <b>Hektik</b> der <b>Stadt</b> wieder auf.

\* = Multiplikation  
\*\* = nicht anwendbar

Gesamtbeurteilung der akustischen Qualität					
Anzahl der Bewertungen in der jeweiligen Stufe	0 / na**			Expertenurteil: akustische Erholungsqualität	
	--	-	+	++	Q
Summe Negativpunkte / Summe Positivpunkte			3	5	
Summe Negativpunkte + Summe Positivpunkte			13		
Korrekturwert „K“	13			$(\Sigma+20) / 6 = Q \rightarrow$	
	Park		-0.5	wenn ja $\rightarrow$	
	Multifunktionsplatz		0	wenn ja $\rightarrow$	
	Strassenraum		+0.5	wenn ja $\rightarrow$	
				<b>Summe Q+K</b>	<b>6.0</b>
					<b>Note 1-6</b>

Verbesserungspotenzial der akustischen Qualität	
Wichtigste Schwäche(n) des Ortes in der Klangqualität	
Wichtigste Stärke(n) des Ortes in der Klangqualität	<i>Ruheinsel im Herzen der Stadt</i>
Verbesserungspotenzial (bei welchen Kriterien?)	
Verbesserungsmassnahme(n) konkret (Vorschlag)	



\* = Multiplikation  
 \*\* = nicht anwendbar

# Anhang 3 · Beurteilung der akustischen Qualität von Parks, Multifunktionsplätzen und Strassenräumen BL / BS 2025

Örtlichkeit	Stadt / Ort	Standort	Datum	von-bis (Uhr)	Koordinaten	Nutzung	Wetter	t [°C]	dB(A)	Visum
Achilles-Bischoff-Strasse	Basel	Pocketpark mit Pergola und Kletterpflanzen	23.03.2021	13.30–14.00	2°61'17.15"6 1°26'55.664"3	mittel	sonnig	15		RB

Negative Merkmale	0 / na** + ++	Positive Merkmale	Konkrete Feststellungen
<b>Hauptkriterien</b>			
Wirkt der Beurteilungsort (ohne Nutzungsgeräusche) <b>eher unruhig</b> (–) oder gar <b>laut</b> (––)? Z.B. wegen einem hohen Grundpegel von Verkehrs- oder Industrie- / Gewerbelärm?	<b>Allgemeine Situation, Ruhe</b> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Wirkt der Beurteilungsort (ohne Nutzungsgeräusche) <b>ruhig</b> (+) oder <b>sehr ruhig</b> (++) z.B. dank tiefem Grundpegel von Verkehrs- oder Industrie / Gewerbe-Lärm?	Der Ort liegt abseits / am Rand von den grossen Verkehrsachsen (Dornacherstrasse / Gundeldingerstrasse). Das Grundgeräusch ist gemässigt bis ruhig, dazwischen ist v.a. in Ampelgrünphasen Verkehr von der Gundeldingerstrasse hörbar und hin und wieder Autoverkehr durch die Anlage.
Überwiegen <b>technische Geräusche</b> (Verkehrs-, Industrie- und Gewerbe- / Anlagen- / Freizeitlärm), und verdecken die natürlichen Geräusche (–)? Sind <b>starke Störgeräusche</b> zu hören (––)?	<b>Vorherrschende Geräusche</b> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Überwiegen <b>archaische Geräusche</b> (+) (Wasserräder, Glocken...) oder gar <b>natürliche Geräusche</b> (++) (z.B. von Vögeln, Insekten, Wasser, Wind, Laub, Nutztieren, ...)?	Die natürlichen Geräusche bestehen vor allem aus lautem Vogelgezwitscher. Der Ort ist sowohl von hochfrequenten (Stimmen aus dem weiteren Umkreis, Vogelgezwitscher...) (v.a. Strassenverkehr) als auch von tieffrequenten Geräuschen geprägt. Immer wieder Geräusche aus den Häusern in Flatterechos übergehend, sonst immer wieder fast unnatürlich still.
Erscheint die Geräuschlandschaft auf die Dauer <b>konstant, uninteressant, monoton</b> , (–) oder sogar bereits kurzfristig (––)?	<b>Geräuschvielfalt – Klangvielfalt</b> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Kommen am Ort <b>vielfältige positiv empfundene</b> , d.h. <b>archaische</b> (+) <b>und / oder natürliche</b> (++) Geräusche vor und bilden eine abwechslungsreiche Geräuschlandschaft?	Leblose öffentliche Räume und Klänge. Geräusche kommen fast ausschliesslich aus den umliegenden Wohnungen (Pfeifen, Musik, Türen-schlagen usw.). Oft mit Flatterechos, die befreiend wirken. Vogelgezwitscher und Stimmen von Leuten auf den Bänken und Passanten gut hörbar.
Muss sehr leise gesprochen werden, um die <b>Privatsphäre zu wahren</b> (–)? Zwingt der hohe Grundpegel zu <b>lautem Sprechen</b> (–) oder gar zu verkürzter Kommunikation (––)?	<b>Kommunikationsfreundlichkeit</b> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Erlaubt der tiefe oder moderate Grundpegel Gespräche mit angemessener bis guter <b>Verständlichkeit</b> (+) oder mit guter bis ausgezeichnete <b>Verständlichkeit inklusive Privatsphäre</b> (++)?	Stimmen im Nahfeld sehr laut und gut verständlich, mit Echo, wenig Privatsphäre beim Sprechen, in weiterer Entfernung sind die Stimmen durch Flatterechos verzerrt.
Bewirken <b>Nutzungen</b> (z.B. Fussball oder andere Spiele, aber auch Bewegungen von Metallstühlen an Eisenketten) für andere Besucher wiederholt <b>mittlere</b> (–) oder <b>starke Störungen</b> (––)?	<b>Akustische Nutzungsverträglichkeit</b> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Verursachen Nutzungen (z.B. Verschieben von Sitzgelegenheiten; Fussballspielen etc.) <b>diskrete</b> (+) oder deutlich <b>gedämpfte Geräusche</b> (++)?	Tischtennisplatte vor Ort wurde nicht genutzt. Da es verschiedene Nutzungsbereiche gibt (aneinandergrenzende Pocketparks) kann eine weitestgehende Nutzungsverträglichkeit ermöglicht werden.
Hat es Reflexionsflächen in der Nähe der Lärmquellen (–) und wirkt der Ort dadurch <b>„hallig“</b> (–)? Erzeugen Reflexionen an glatten Flächen <b>Echos</b> oder sogar <b>Flatterechos</b> (––)?	<b>Schallausbreitung und Reflexionen</b> (Test z.B. mit Klatschen) <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<b>Schirmen Hindernisse</b> den Lärm von aussen ab (+)? Sind grosse <b>reflektierende Flächen</b> in Tiefe oder Ausrichtung <b>gebrochen</b> und vermeiden unnatürliche Echos (+)? Wird die Halligkeit durch <b>Absorption</b> gemildert (++)?	Jedes Schalleignis wird reflektiert und verstärkt, sei es das Knallen einer Autotür, das Ziehen eines Rollladens oder das Klappern von Tellern in einer Wohnung. Das Vogelgezwitscher wird auch eher als störend empfunden. Hohe Nachhallzeit. Flatterechos.

\* = Multiplikation

\*\* = nicht anwendbar

Negative Merkmale	--   -   0 / na**   +   ++	Positive Merkmale	Konkrete Feststellungen
<b>Hauptkriterien</b> Ist das Richtungshören der Störquelle auf Distanz nicht gut möglich (-) oder können sogar Geräusche wie z.B. Motorfahrzeuge wegen sehr starken Reflexionen (Mehrfachortung durch Spiegelschallquellen) auch aus kürzerer Distanz (z.B. durch hohe und lange Hausfasaden, Häuserschluchten oder Strassengalerien) nicht korrekt geortet werden (---)?	<b>Ortung in Richtung und Distanz</b> <input type="checkbox"/> X <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ---   -   0   +   ++	Werden Geräuschquellen zwar leise, jedoch <b>korrekt geortet (+)</b> („Ich höre es, wo ich es sehe“ > <b>Sicherheitsgefühl</b> )? Hört man (auf offenen Plätzen) nahe und <b>ferne Quellen</b> (++)?	Mit geschlossenen Augen ist die Distanz von Geräuschen schwer abschätzbar.
<b>Detailkriterien</b> Stört ein <b>penetranter Wassergehörigkeit</b> am bevorzugten Aufenthaltsort auf die Dauer (-)? Beeinträchtigt es gar an bevorzugten Aufenthaltsorten die differenzierte Sprachkommunikation und zwingt zu lauterem Sprechen (---)? <b>Verdrängen</b> installierte Schallquellen (z.B. auch Musik aus Lautsprecheranlagen) den Besucher an weniger attraktive Zonen des Ortes (-) oder gar an einen komplett anderen Ort (---)? Kommen am Ort <b>eklatante Störungen</b> vor, wie z.B. ein den Platz querendes Motorrad, laute Flugzeuge etc., (-) und zwingen zur Gesprächsunterbrechung (---)?	<b>Wassergehörigkeit</b> <input type="checkbox"/> X <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ---   -   0   +   ++  <b>Spezielle Schallquellen</b> <input type="checkbox"/> X <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ---   -   0   +   ++  <b>Sicherheit vor starken Störungen</b> <input type="checkbox"/> X <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ---   -   0   +   ++	Er klingt ein <b>moduliertes Wassergehörigkeit</b> (Bach, Brunnen, Wasserspiel (++) oder ein gleichförmiges Rauschen (Kanal, +)? Bewirkt es eine „ <b>Umdeutung</b> “ oder <b>Maskierung von Verkehrs- o. ä. Lärm</b> (++)? Bringen spezielle Schallquellen im Klangraum (z.B. von Installationen) eine (zeitweise) <b>Bereicherung der Klanglandschaft</b> (+) und ziehen Besucher an (++)? Sind <b>eklatante Ruhestörungen</b> unwahrscheinlich (+) oder <b>höchst selten</b> (++) (ausser Kommunalfahrzeuge im Schrittempo für die Reinigung des Ortes)?	Es gibt kein Wassergehörigkeit  -  Bei der Durchfahrt einzelner Autos mit normaler Geschwindigkeit ist das Dröhnen der Motoren schon sehr präsent. Die Beschleunigung eines Sportautos mit einem Auspuffklappensystem würde höchstwahrscheinlich übermäßigen Lärm erzeugen
<b>Bonus-Kriterien</b> Bleibt die Klanglandschaft über den ganzen Raum <b>unveränderlich</b> , d.h. der Besucher kann sie durch die Wahl seines Standorts nicht beeinflussen (0)? Ist die Klanglandschaft austauschbar oder ist der Ort akustisch nicht oder nur anhand negativer Merkmale zu identifizieren (0)?	<b>Hörnische nach Wahl</b> <input type="checkbox"/> X <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 0   +   ++  <b>Einzigartigkeit, Identifizierbarkeit</b> <input type="checkbox"/> X <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 0   +   ++	<b>Variiert die Klanglandschaft mit dem Standort</b> und kann so beeinflusst werden (+)? Bietet der Freiraum klanglich <b>mehrere unterschiedliche Räume</b> (++)? <b>Erkenne</b> ich den Klangraum an der Zusammensetzung der <b>Geräuschlandschaft</b> wieder (+) oder an <b>positiven Soundmarks</b> (++) (für den Ort charakteristische Klänge)?	Die Klanglandschaft ist eintrübig.

\* = Multiplikation

\*\* = nicht anwendbar

Gesamtbeurteilung der akustischen Qualität			
Anzahl der Bewertungen in der jeweiligen Stufe	Expertenurteil: akustische Erholungsqualität		
	--	-	0 / na** + ++
Summe Negativpunkte / Summe Positivpunkte	1	4	1
Summe Negativpunkte + Summe Positivpunkte	-6		1
Korrekturwert „K“			$(\Sigma+20) / 6 = Q \rightarrow$
			wenn ja $\rightarrow$
			wenn ja $\rightarrow$
			wenn ja $\rightarrow$
			<b>Summe Q+K</b>
			<b>2.0</b>
			<b>Note 1–6</b>

Verbesserungspotenzial der akustischen Qualität	
Wichtigste Schwäche(n) des Ortes in der Klangqualität	Viele Echos und Flatterechos / viele schallharten Oberflächen, vermutlich auch Reflexionen an den Balkonunterseiten
Wichtigste Stärke(n) des Ortes in der Klangqualität	Ort mehr oder weniger begrünt
Verbesserungspotenzial (bei welchen Kriterien?)	Absorption an den Balkonen und Fassaden
<b>Verbesserungsmassnahme(n) konkret</b> (Vorschlag)	Um die akustische Qualität des Raumes zu verbessern, könnten gezielt Elemente inmitten der Anlage eingesetzt werden, die den Schall brechen und zugleich die Umgebung aufwerten. Grosse, massive Strukturen, etwa bepflanzte Wand- / Mauerelemente oder Durchgangsbauten, Brunnen und kreativ gestaltete Hörnischen, würden nicht nur den Lärm mindern, sondern auch den Anteil natürlicher Geräusche erhöhen und eine angenehme und vielfältige Klangkulisse schaffen. Zusätzlich könnten diese Elemente schattenspendend gestaltet werden und so eine kühle, grüne Oase entstehen lassen, die nicht nur an heissen Tagen für mehr Aufenthaltsqualität sorgt. Schallabsorbierende Massnahmen an Balkonen und Fassaden würden die Raumqualität zusätzlich verbessern.



\* = Multiplikation

\*\* = nicht anwendbar

